№ 6273. Donnerstag, 15. September. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr früh.

Paris, 14. Sept. Das „Journal officiel“ meldet: Es ist eine Superrevision der bisher vom Dienste in der Mobilgarde Befreiten angeordnet worden. — Seit gestern ist die Eisenbahnverbindung zwischen Lyon und Paris der Vorsicht wegen suspendirt, weil bei Montereau (bei Melun) sich feindliche Cavallerie gezeigt hat. Man versichert, heute Morgen von Melun her Gewehrfeuer vernommen zu haben.

Brüssel, 14. Sept. Die „Independance belge“ erfährt aus Paris, das Fort Vincennes sei geräumt worden, weil es unhaltbar wäre. Nach Lyon seien 5000 Mann gesandt, um der dort herrschenden Anarchie zu steuern.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 13. Sept. Aus Rom wird gemeldet, daß dem Papste der Vorschlag gemacht worden sei, auf einem englischen Schiffe nach Malta abzureisen. Der Papst hat dies jedoch verweigert und ist vielmehr fest entschlossen, im Vatican zu bleiben. Er hat das diplomatische Corps versammelt, um gegen den Einmarsch der italienischen Truppen zu protestiren. Letztere befinden sich nur noch einige Meilen von Rom entfernt. — Das „Giornale di Roma“ giebt einen Auszug aus dem Briefe des Königs an den Papst und schließt mit den Worten: „Es ist unnöthig zu sagen, daß der Papst alle ihm gemachten Vorschläge zurückgewiesen habe.“ — „Gazetta uffiziale“ schreibt: Gestern Morgen haben die päpstlichen Truppen Terracina geräumt. Die italienischen Truppen wurden in der Provinz Viterbo mit Enthusiasmus aufgenommen. Einige Brigaden Gendarmerie wurden entwaffnet, darauf jedoch freigelassen, da sie sich zu Gunsten der gegenwärtigen Lösung der römischen Frage ausgesprochen hatten. Die Division Ferrery besetzte um 3 Uhr Nachmittags Viterbo, ohne einen Schuß zu thun, und machte 23 Gefangene. Die Avantgarde Cadorna's traf um 3 Uhr Nachmittags vor Civita Castellana ein und erhielt von den in dem Schlosse der Stadt liegenden Zuaven Feuer, welches von den italienischen Truppen mit einigen Schüssen erwidert wurde. Nach einstündigem Widerstande ergaben sich die päpstlichen Truppen und wurden als Gefangene nach Spoleto geführt. Eine Deputation aus Frosinone ersuchte den General Angioletti, die von den päpstlichen Truppen und Behörden verlassene Stadt zu besetzen, welchem Ersuchen entsprochen wurde. Corneto ist heute Mittag durch die Division Bixio besetzt. Die italienischen Truppen, welche sich in und bei Civita Castellana befinden, sind heute Mittag von dort aufgebrochen und marschiren auf Rom.

— Die Regierung beabsichtigt, nach der Besetzung des Kirchenstaats und der Stadt Rom sofort durch allgemeine Wahl ein italienisches Parlament einzuberufen, welches in Rom tagen soll.

Paris, 14. Sept. (Auf indirectem Wege.) Eingegangenen Nachrichten zufolge hat gestern ein zweites feindliches Ulanenregiment Provins passirt, um auf Vieux Champagne, Courtevroux und Nangis zu marschiren. — Fachard hat sich in außerordentlicher Mission nach Brüssel begeben. — General Trochu hielt gestern große Revue ab.

Stuttgart, 14. Sept. Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, ist der ehemalige Staatsminister v. Linden, der vom Könige zum Präfecten eines Departements ernannt worden ist, gestern in das Hauptquartier der deutschen Armee abgereist. Oberamtmann Holland v. Gmünd begleitet denselben als Generalsekretär der Präfectur.

Brüssel, 14. Sept. In Folge der Zerstörung der Brücke bei der Nordbahnstation Creil ist die Verbindung zwischen Brüssel und Paris nunmehr nur noch über Arras und Amiens möglich.

Madrid, 14. Sept. Der Botschafter Spaniens in Paris, Olozaga, ist nach Beschluß des Ministerrathes abgerufen worden. Der erste Botschafts-Sekretär bleibt als Geschäftsträger.

Danzig, den 15. September.

Die eigentliche Kriegslage konnte sich während der letzten Tage nicht wesentlich verändern. Die Einschließung von Paris muß in wenigen Tagen gänzlich vollzogen sein, dann ist die Hauptstadt für jeden Verkehr abgesperrt, was, da unseren Truppen keine Feldarmee gegenübersteht, den bedeutenden Cavalleriemassen ein Leichtes sein wird. Den Beginn dieser Blokade deutet das letzte Pariser Telegramm schon an, die Verbindung mit Lyon, dem größten und reichsten Hinterlande, ist durchschnitten und damit der Hauptstadt eine wesentliche Lebensader unterbunden. Ob die sich selbst überlassene Stadt sich halten kann, ob sie es will, müssen wir abwarten, wahrscheinlich ist es nicht. Wie wir gestern auszuführen versuchten, bilden die Forts von Paris zwei Fronten, die südliche und die nordöstliche, welche bei Vincennes in einem spitzen Winkel zusammenlaufen, dessen beide Schenkel bei St. Denis und Meudon die Seine erreichen. Dieser Fluß schließt die Westseite der Stadt ein, so daß er mit jenen beiden Fronten ein Dreieck bildet. Diese Westseite ist wenig beschützt, weil man früher niemals fürchten konnte, daß der von Osten kommende Feind sich von seiner Rückzugslinie entfernen werde. Jetzt, da keine Armee in Frankreich existirt, welche den Rückzug abschneiden kann, wird man wahrscheinlich den Fluß überschreiten, die jenseitigen dominirenden Höhen einnehmen und von Westen her, wo die Hauptstadt niemals einen Angreifer erwartet hat, operiren.



Wie schlimm es mit den Streitkräften Frankreichs und mit der Wahrheitsliebe der republikanischen Gewalthaber steht, beweist heute wieder die telegraphische Meldung, daß man von den so schwer zu entbehrenden Truppen 5000 Mann nach Lyon hat senden müssen, um dort die Anarchie zu unterdrücken. Wo sind denn die 100,000 Mann geblieben, welche von eben diesem selben Lyon aus nach Paris ziehen und die Besatzung verstärken sollen? Wenn Herr Trochu seine regulairen Truppen auf die Zahl von 50,000 bringen kann, hat er das Aeußerste erreicht.

Da ist es denn kein Wunder, daß die republikanischen Herrscher des Augenblicks daran denken, die Executive dem Bereiche der feindlichen Schußlinie zu entrücken und daß die fremden Diplomaten ein Gleiches thun. Ob die Republik des 4. September in Tours oder in Paris ihr Ende findet, ist gleichgiltig, jedenfalls scheint es uns ein unnöthiges Echauffement schon heute die deutschen Sieger durch die Bezichtigung eines solchen Vorhabens zu verdächtigen. Dies Geschäft werden die Franzosen allein wohl verrichten. Auf eigene Hand haben in Lyon und Toulouse sich Regierungs-Comités gebildet, welche eigenmächtig Beamte einsetzen, Sparkassengelder requiriren und die rothe Fahne aufziehen. Man fordert energisches Einschreiten der provisorischen Regierung in Paris gegen solche Usurpationen. Diese Auflehnung gegen die vom Straßenpöbel eingesetzte Gewalt beginnt nicht nur in den Provinzen, sondern auch in Paris um sich zu greifen. Die Rothen haben ohne Rücksicht auf die heranrückenden Preußen ein heftiges Feuer gegen die provisorische Regierung eröffnet, zum großen Scandal der gemäßigten Parteien, die ein so unzeitgemäßes Vorgehen nicht zu begreifen und zu entschuldigen vermögen. Rochefort selber ist dadurch über Nacht bei der vorgerücktesten Fraction seines Wahlkreises zum unpopulären Mann geworden. Da mußte denn den verständigen und gemäßigten Mitgliedern der Regierung wohl Zweifel an ihrer Berechtigung, sich als rechtlich bestehende Gewalt anzusehen, aufsteigen. Trochu gab seinen Collegen sehr klar zu verstehen, daß er nicht mit der Anschauung einverstanden sei, Frankreich habe endgiltig republikanische Staatseinrichtungen adoptirt. Die jetzige Regierung habe sich nur zur Vertheidigung der Nation gebildet. Die Noth sei groß, aber das Auskunftsmittel nur vorübergehend, und nur eine constituirende Versammlung könne über die Regierungsform, welche das Land wählen möchte, schlüssig werden. Vorderhand sei keine Republik begründet, und nur unter dieser Voraussetzung werde er seine fernere Cooperation geben. Es wird nicht erwartet, daß Jules Favre das Portefeuille des Auswärtigen behalten werde. Als er dasselbe übernahm, ersuchte er die Beamten des Auswärtigen Amtes einstweilen auf ihren Posten zu bleiben, selbst wenn Einzelne nicht geneigt sein sollten, der neuen Regierung zu dienen. Er fügte hinzu, sie würden nicht der Regierung, sondern dem Lande dienen. Er werde nur für kurze Zeit ihr Vorgesetzter sein.

Aber ihre einzige wahrhaft patriotische Aufgabe scheinen die Herren nicht zu begreifen. „Sucht so rasch wie möglich mit Deutschland den besten Frieden zu machen, den ihr erlangen könnt; andernfalls, wenn das deutsche Volk durch die weiteren Verluste von Tausenden seiner kämpfenden Söhne zur äußersten Wuth getrieben ist, werden die Forderungen desselben nur um so höher gespannt werden!“ ruft man ihnen von England aus zu, aber statt dessen schicken sie Hrn. Thiers dorthin mit den unverschämtesten Propositionen, statt dessen sagt Hr. Favre offiziell, daß er „gar keine Ausdrücke finden kann, um die Bewunderung zu schildern, welche dem heroischen Heere Frankreichs für seine erhabene Tapferkeit gebührt“ und bahnt auf diese Weise, statt den republikanischen Geist zu stärken und seinem Vaterlande den Frieden zu vermitteln, nur einem neuen oder alten Militairtyrann den Weg. Und gleichzeitig duldet man Manifeste an die Deutschen Sozialdemokraten, welche im Rücken des Feindes die Revolution entflammen sollen, daher gewiß das schlechteste Mittel sein dürften, die Sieger zu einem günstigen Frieden geneigt zu machen.

Leider bleibt uns dabei die traurige Erfahrung nicht erspart, daß deutsche Demokraten, Socialisten und Zukunftsmänner unpatriotisch und ehrvergessen genug sind, mit dem Nationalfeinde gegen Deutschland gemeinsame Sache zu machen, von dem Momente ab, wo ihre Träume scheinbar, nicht thatsächlich, in Paris sich zu verwirklichen beginnen. Dessen wäre auch der schlechteste französische Demokrat nicht fähig, wie nicht nur preußische, sondern selbst ein demokratisches österr. Blatt ausdrücklich hervorhebt. Gesetzt den Fall, heißt es da, daß die französischen Waffen im jetzigen Kriege gesiegt hätten, kein französischer Demokrat würde auch nur ein Wort des Protestes haben vernehmen lassen, wenn das siegreiche Kaiserreich deutsches Gebiet sich annectirt hätte. Aber fern sei es von uns zu glauben, daß alle solche traurigen Wahrnehmungen unsere leitenden Persönlichkeiten zu einer noch traurigeren Restaurationspolitik bestimmen dürften. Zwar behaupten noch sämmtliche officiösen Correspondenten, daß alle bonapartistischen Restaurationsgerüchte keinen Anhalt haben, zwar sagt selbst die „Prov.-Corr.: „Republik, Kaiserthum oder Königthum, das ist für Gegenwart und Zukunft Frankreichs eigene Sache; — unser Ziel ist ein Frieden, welcher unserer blutigen

Ueber den Vorfall in Laon

berichtet der „Nouvelliste de Vervins“ nach den „Angaben eines glaubwürdigen Augenzeugen“ folgendes: „Das Armeecorps unter dem General Vinoy, das sich unter den Mauern von Laon concentrirt hatte, verließ die Stadt am Dienstag, des Morgens um 6 Uhr. An demselben Tage, Abends 6 Uhr, fanden sich ungefähr 30 Ulanen an den Thoren der Stadt ein, die sofort geschlossen wurde. Die Mobilen, welche in der Citadelle in der Kaserne waren, schossen auf die Ulanen; 3 der letzteren verloren ihre Pferde und wurden gefangen genommen, die andern ergriffen die Flucht. Am folgenden Tage Abends 6 Uhr fanden sich wieder 3 Ulanen, diesmal als Parlamentäre, ein. Zwei von ihnen blieben unten am Berge, einer wurde mit verbundenen Augen in das Stadthaus und in die Citadelle geführt. Die Civil- und Militärbehörden weigerten sich, sich in Unterhandlungen einzulassen, da die Preußen keinen Grad bekleideten, um unterhandeln zu können. Am Donnerstag konnte man von den Wällen in der Richtung des kleinen Dorfes Eppes 500 bis 600 Preußen sehen, die an beiden Seiten der Straße lagerten. Gegen 5 Uhr fanden sich 4 derselben, unter denen ein Oberstlieutenant war, ein. Der letztere wurde mit verbundenen Augen in die Citadelle geführt, wo er den General Theremin de Hame, den Commandanten des Departements, mit dem Präfecten fand. Der General verweigerte es, sich zu ergeben. Hierauf wurde der Offizier ins Stadthaus geführt, wo er von dem Maire der Stadt, Vinchon, empfangen wurde. Es muß hier bemerkt werden, daß wohl die Citadelle als ein Kriegsplatz anerkannt ist, nicht aber die Stadt, die als ein offener Platz betrachtet und dafür erklärt ist. Von dieser Seite ist es nicht möglich an Widerstand zu denken. Eine Uebereinkunft fand statt, und bald verließ der Offizier das Stadthaus mit verbundenen Augen. Der General beharrte in seiner Absicht, dem Feinde Widerstand zu leisten, als ein Telegramm von dem Kriegsminister in der Nacht um 2 Uhr Freitag Morgens ankam, welches besagte: „Da die Citadelle nicht im Vertheidigungszustand sei, so solle sie sich ergeben.“ In Folge dieser Depesche wurden Freitag Morgens 9 Uhr zwei Offiziere — de Chezelles und de Bertrond — ins preuß. Lager geschickt, welche die Entscheidung brachten, daß die Stadt und der Platz Laon sich ergäben. Gegen 12 Uhr zog ein ungefähr tausend Mann starkes Infanteriecorps, dem Cavallerie vorherzog, welche höhere Offiziere escortirte, mit Musik in die Stadt ein. Ein Theil davon begab sich sogleich in die Citadelle, die bis dahin von den Mobilen besetzt war. Diese legten ihre Waffen nieder und wurden für Kriegsgefangene aufs Wort erklärt. Im Augenblick, wo die Mobilen anfingen, zu defiliren, ertönte ein furchtbarer Knall. Ein Pulvermagazin flog in die Luft. Man sagt, daß eine große Zahl Militär- und Civilpersonen, die sich in der Nähe der Citadelle und den umliegenden Straßen befanden, mehr oder weniger gefährlich verwundet worden sind. Dächer wurden abgerissen und die Fenster in einer großen Zahl von Häusern in Laon und Vaux zertrümmert. Gegen 3 Uhr kam ein wenigstens 20,000 Mann starkes Cavalleriecorps — Husaren, Dragoner, Ulanen ꝛc. — unter den Mauern von Laon an. Ein Theil hat die Stadt besetzt, und der Rest lagert in den Vorstädten, an der Straße nach Reims, längs der Eisenbahn.“

Das „Journal des Debats“ erklärt laut, wenn der General Theremin die Mine in die Luft gesprengt habe, nachdem er sich vorher verpflichtet hatte, die Citadelle zu übergeben, so sei das ein Act, der durch die Kriegsgesetze verdammt werde. Die Franzosen fragten aber nicht danach, ob es sich um einen gesetzlichen Act gehandelt habe und sie bezeigten den unerschrockenen Soldaten, die sich unter den Trümmern der Festung hätten begraben lassen, die ihrer Vertheidigung anvertraut war, die größte Bewunderung. Die „France“ ist vor Bewunderung dieses Acts des Heroismus ganz außer sich. Das Alterthum habe nichts Größeres aufzuweisen und die Geschichte des Commandanten der Citadelle von Laon werde zur Legende werden. Daß es ein wahrer Schurkenstreich war, fällt ihr gar nicht ein. Der „Electeur Libre“ schreibt: „Der Commandant, der brave General Theremin de Hame, der nur seinen Patriotismus zu Rathe zog, wollte aushalten, leider aber sind die Laonesen keine kriegerischen Leute und trotz seines Widerstandes kam die Capitulation zu Stande. Hr. Theremin ließ hierauf die Mobilgardisten, die er bei sich hatte, abziehen und lockte 600 Preußen in die Citadelle hinein, in der er während der Nacht eine Mine vorbereitet hatte und sprengte sich mit den Feinden in die Luft. Ein einfacher Soldat, ein unbekannter Heros, hatte Feuer an's Pulver gelegt. Der General Mecklenburg-Schwerin ist dem Vernehmen nach getödtet worden.“

General Theremin de Hame ist 66 J. alt, war bereits 1868 in die Reserve versetzt und wurde erst beim Beginn des jetzigen Krieges reactivirt. Auf dem Schlachtfelde ist er nie thätig gewesen. Uebrigens ist es noch nicht ausgemacht, daß Theremin selbst den Verrath ausgeübt hat. Nachdem sich herausgestellt, daß es nicht vorbereitete Minen waren, mittels deren die Katastrophe herbeigeführt wurde, daß es sich vielmehr nur um Sprengung des Pulvermagazins handelte, darf immer noch angenommen werden, daß nicht der Commandant das Ereigniß planmäßig veranlaßt hat, sondern daß die schwere Schuld vielleicht einzig auf ein untergeordnetes Individuum fällt, das in blindem Fanatismus das eigene Leben in die Schanze zu schlagen entschlossen war.

Opfer werth ist und wahrhaft feste Bürgschaft für eine friedliche und segensreiche Zukunft giebt. Einen solchen Frieden werden wir, so Gott will, vor Paris erringen." Dennoch aber machen uns die spitzfindigen, kaum mehr mißzuverstehenden Untersuchungen der „N. A. Z." nicht wenig bange. Sie meint, daß kein Staat zur Anerkennung einer de facto errichteten Regierung als de jure bestehend verpflichtet, daß der einfache Besitz der Regierung an sich nicht genügend ist, um das Recht zur Regierung zu verleihen. Giebt es nun gleichzeitig eine Regierung de facto und de jure, so versteht es sich, daß der Staat, welcher mit jenem der doppelten Regierung im Kriege ist, freie Wahl hat, ob er mit der de facto oder der de jure bestehenden den Frieden abschließen will. Mithin, so schließt das Organ Bismarcks, haben wir, als im Kriege mit Frankreich begriffen, die volle Freiheit der Wahl, ob wir mit dem gouvernement de la défense nationale oder mit der kaiserlichen Regierung demnächst Frieden schließen wollen. — Dagegen aber energisch zu protestiren ist die Pflicht jedes freisinnigen Patrioten, dem davor bangt, daß eine von solchen Grundsätzen dictirte Politik Deutschland um alle Sympathien, die es jetzt in der ganzen Welt besitzt, bringen muß.

✻ Berlin, 14. Sept. Die Sendung des Herrn Thiers an die europäischen Höfe beunruhigt hier Niemanden, denn die Herren Favre, Rochefort und Gambetta, ohnedies keine personae gratae an den Höfen von London oder Petersburg, haben in kurzer Zeit das Mögliche geleistet, um jeden Glauben an ihre etwaige staatsmännische Bedeutung, an ihr Geschick und ihren klaren Einblick in die Verhältnisse zu zerstören. Besonders seit man die durch Thiers überbrachten Forderungen kennt, ist man vollends außer Sorge. So etwas würde selbst Beust dem siegenden Deutschland nicht zu bieten wagen. So wird denn das letzte schwierige Werk dieses Feldzuges, die Bezwingung von Paris, begonnen werden müssen. Nach Allem, was die letzten sechs Wochen an den Tag gebracht haben, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß unser Generalstab mit sämmtlichen starken und schwachen Seiten der Festungswerke innig vertraut ist. Ob er letztere bedächtig in seine Gewalt zu kriegen trachten oder, rücksichtslos wie bisher gegen Opfer an Menschen, rasch einen der wichtigsten Punkte, etwa das nordöstliche Plateau von Romainville, zum Gegenstande der Attaque machen werde, läßt sich nicht voraussagen; so viel aber steht fest, daß der Besitz jenes Plateaus allein sie zu Herren der Stadt machen würde. Jetzt werden die Pariser Proben ihrer Aufopferungsfähigkeit geben können. Die Opfer, wie sie oft Bewohner regelrechter kleiner Festungen gebracht haben, lassen sich von einer Stadt kaum erwarten, die mindestens eine Million Greise, Kinder und Frauen beherbergt. Die waffenfähigen Männer werden sich wehren einen, zwei, drei Tage, vielleicht eine Woche, wenn der Himmel klar ist und der Muth nicht durch bösen Regen abgekühlt wird, aber an ein langes Aushalten glauben die Wenigsten, welche Paris und seine erregbare, wankelmüthige Bevölkerung kennen. Erst glaubte man jeder Lüge, die Palikao vorschwatzte, dann jauchzte man der Republik zu, als ob deren Verkündigung allein den Feind über den Rhein jagen könnte und nachdem der Jubel vorüber war, ließen sie die Trümmer von Mac Mahon's Armee auf dem naßkalten Straßenpflaster campiren, mitleids- und theilnahmslos, um die kostbare Zeit mit Wegräumung der kaiserlichen Zeichen zu vergeuden. Das sind böse Anzeichen. Von einer solchen Bevölkerung ist kein lange währendes Heldenthum zu erwarten.

* Die „Köln. Ztg." enthält eine Correspondenz aus Ancy, 9. Sept., in welcher mitgetheilt wird, daß schon an diesem Tage das Bombardement von Metz begonnen habe. (Von anderer Seite ist darüber nichts gemeldet.)

— Eine Versammlung Deutscher, welche aus Frankreich vertrieben sind, hat hier stattgefunden, um sich über Vorstellungen zu ihren Gunsten bei dem Könige zu berathen. Es wurde ein aus zwanzig Personen bestehendes Comité niedergesetzt und beauftragt, eine Petition an den König zu richten, dahin gehend, bei dem Friedensschlusse womöglich Frankreich die Leistung eines Schadenersatzes für ihr unverschuldetes Unglück aufzuerlegen.

— Wie die „Amtlichen Nachrichten für das General-Gouvernement von Lothringen" mittheilen, sind die Stadt Nancy und die Gemeinde Jarville eine jede in 1000 Francs Strafe genommen worden, weil mehrere Male Steine auf die Eisenbahn geworfen sind. Ferner ist in Nancy ein gewisser Amboise aus Void, der in der Nacht vom 3. zum 4. September auf einen deutschen Posten geschossen und auf frischer That ertappt ist, kriegsrechtlich zum Tode verurtheilt und am 6. d. Morgens erschossen worden.

— Dem „Fr. Jour." wird aus München geschrieben: „Im Schooße unseres Ministeriums beräth man sich seit einigen Tagen über die Frage, in welcher Weise eine gemeinsame Vertretung des deutschen Volkes in einem parlamentarischen Körper geschaffen werden könne. Man hat sich dort bereits über das Princip geeinigt, daß eine solche ins Leben gerufen werden müsse und man deliberirt nun die Schritte, welche zur Erreichung des vorgesteckten Zieles führen. Wie es scheint, will sich die bayerische Staatsregierung diesmal von der concurrirenden badischen nicht den Rang ablaufen und die Initiative nicht aus der Hand nehmen lassen. Zur Zeit ist unser Ministerium beschäftigt, Punkte zu formuliren, welche bei einer Revision der Nordd. Bundesverfassung berücksichtigt werden sollen, Punkte, welche der letzteren eine freiheitlichere Gestalt zu geben beabsichtigen."

* In Häusser's „Revolutionsgeschichte" S. 208 wird eine Stelle aus dem „Moniteur" von 1790 Nr. 53, angeführt, worin es heißt: „Der Reclamation des Bischofs von Straßburg gegen die Beschlüsse der Nationalversammlung könnte Folge gegeben werden durch die Wiedervereinigung des Elsasses mit dem deutschen Reiche, von welchem es durch Ehrsucht abgelöst wurde und zu welchem es jetzt wieder von Neuem gehören muß nach den Grundsätzen des Völkerrechts."

— Vor Toul, 10. Sept. Da das fast unausgesetzt schlechte Wetter der letzten Tage die Heraufschaffung der schweren Geschütze auf die ziemlich steilen Höhen und den Bau der Batterien bisher sehr erschwerte, so konnte die Beschießung von Toul erst heute Morgen 4 Uhr nachdrücklich beginnen. Unsere Bomben trafen sehr gut, denn schon um 9 Uhr Morgens konnte man das Feuer an drei verschiedenen Stellen der Stadt auflodern sehen. Da unsere Batterien von den Höhen das tief unten im Thal liegende Toul sehr beherrschen, so glaube ich kaum, daß die Festung sich lange zu halten wird im Stande sein. Der Commandant von Toul hat auf die Aufforderung zur Uebergabe erklärt, er werde die Festung vertheidigen, bis ihm der Befehl Napoleons zur Uebergabe eingehändigt sei oder ihm das Hemd am Leibe brenne. Nun, wir wollen abwarten, ob sich dies in Wahrheit bestätigen wird.

— Der Generalmajor und Inspecteur der Gewehrfabriken, Wolff, hat sich heute in Begleitung des stellvertretenden Adjutanten, Prem.-Lieutenants Schuch, in dienstlichen Angelegenheiten nach Danzig begeben.

Kassel, 12. Sept. Die „Hess. M.-Z." schreibt: Napoleon läßt sich's auf Wilhelmshöhe wohl sein. Vormittags sieht man ihn öfter in Begleitung eines oder mehrerer seiner Generale vor der großen Schloßtreppe beim Bowling-green auf und ab wandeln, zuweilen auch spazieren fahren. Am intimsten scheint er mit Prinz Murat und dem Divisions-General Reille zu stehen. Die Dienerschaft des Kaisers lebt in demselben Wahne wie alle Franzosen. Nach ihrer Ansicht ist der Kaiser nicht durch die Kraft der deutschen Heere, sondern durch Verrath in die Hände seiner Feinde gekommen. Der Marstall des Kaisers zählte 85 Pferde, von denen 57 theils verkauft sind, theils noch verkauft werden. Die Hauptwache zu Wilhelmshöhe besteht aus 1 Offizier, 2 Unteroffizieren, 1 Trommler und 31 Mann, welche 9 Schildwachen um das Schloß herum aufstellen. Seit dem Ausbruche des Krieges war Wilhelmshöhe wie ausgestorben, jetzt herrscht wieder viel reges Leben daselbst.

Coblenz, 12. Sept. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr ist der für den hiesigen Platz bestimmte Transport französischer Gefangener in der Stärke von 370 Offizieren und 1900 Mann hier angelangt. Auf dem Plateau der Karthause ist für Letztere ein Baracken- und Zeltlager errichtet, während die Offiziere vorläufig in hiesige Hotels und Gasthäuser untergebracht wurden. Unter den 370 Offizieren befinden sich folgende neun Divisions-Generale: Douay, de Labagie, Lhériller, Ameil, Bonnemains, Lábastie, Pellet, D'ouvrier de Villegly, Forgeot, sowie 13 Brigade-Generale: Lefebre, de Liegeard, le Brettevillois, Gandil, Doutreloine, La Barticle, Cambriel, Carterey; Renson, de Montmarie, Bordeas, de Galiffet, Joly Frigola; ferner 34 Obersten (Colonels), 32 Oberst-Lieutenants, 80 Majore (Commandants), 56 Hauptleute (Capitains).

Oesterreich. Wien, 13. Septbr. Der Oberst-Hofmarschall Graf Kuefstein ist zum Präsidenten und der Graf E. Wrona und v. Fünfkirchen zu Vicepräsidenten des Herrenhauses ernannt worden. Eine Eröffnung des Reichsraths erfolgt bestimmt am 15. Septbr.

England. Aus Ryde, 9. Sept. wird gemeldet: Gestern Morgen gegen 4 Uhr wurde der Besitzer des Yorks Hotel durch heftiges Klopfen an der Thür geweckt. Ein Herr und zwei Damen, todtmüde und in elendem Zustande, wünschten Einlaß. Es wurden ihnen auf Verlangen die besten Zimmer überwiesen. Einige Zeit nachher verlangten sie Frühstück und der Herr ging später aus. Als er wieder kam, verlangte die Gesellschaft die Rechnung und fuhr in einer Yacht ab. Sie ließen einen kleinen Hund zurück und als eine Dame im Laufe des Tages nach demselben fragte, erfuhr der Wirth zu seinem Erstaunen, daß die Kaiserin Eugenie, Madame de Bretan und Herr von Lesseps seine Gäste gewesen und der Herr durch die Zeitungen im Orte den Aufenthalt des kaiserlichen Prinzen erfahren habe und die Gesellschaft demzufolge nach Hastings abgereist ist.

Frankreich. * Paris, 11 Sept. Es scheint, daß die provisorische Regierung jetzt schon in eine, wenn nicht schuldvolle, so doch unverständige Unthätigkeit verfällt. Sie müßte doch unbedingt jetzt an alles Andere eher denken, als an das Unterbringen ihrer Freunde. Sie geht dabei mit einem so confusen Eifer zu Werke, daß z. B. ein Gesinnungsgenosse, der ehemalige Volksvertreter H. Didier, an einem und demselben Tage gleichzeitig zum Präfecten von Metz und von Oran und am folgenden Tade zum Staatsprocurator am Seine-Tribunal ernannt wurde. Ueberhaupt geben sich die Männer der provisorischen Regierung mehr den Anschein, als wollten sie die alte Regierungsmaschine einfach in ihrem Partei-Interesse nur in schnelleren Gang setzen, nicht aber sich über den alten Schlendrian und bureaukratischen Formenkram wegsetzen. Es giebt sich darum auch unter den Republikaner der älteren Schule schon eine tiefe Mißstimmung kund. Diese Leute hatten von der gemäßigten Republik beinahe eben soviel, wenn nicht mehr zu leiden, als von dem Kaiserreich, und wenn für sie ein Wechsel eintritt, so soll er wenigstens nicht darin bestehen, daß ein ihnen verhaßtes System durch ein anderes ihnen ebnso verhaßtes ersetzt werde. Wenn die Republik durchdringen soll, so muß sie nach den Anschauungen dieser Unversöhnlichen durch Gewalt, durch Blut und Eisen begründet und befestigt werden. Die Theorien Napoleons III. und Bismarcks haben uns bereits soweit gebracht, daß auch die Herrschaft der Gerechtigkeit und der Freiheit nur durch die Gewaltthat eingeführt werden kann. So denken nicht allein die alten Republikaner, sondern auch deren neuer Nachschub, die Social-Demokraten, und gestaltete sich die Situation vor den Wällen nicht so blutig ernst, es wäre vielleicht heute schon innerhalb der Wälle Blut geflossen. Die Diplomatie der neutralen Mächte hat dem Minister Jules Favre erklärt, daß ihre neuerlichen Bemühungen für den Frieden nur möglich sind, wenn von französischer Seite unmittelbar eine Initiative ergriffen wird, die Einleitung von Friedensverhandlungen zu erlangen. So ist die Mission des Herrn Thiers nach London entstanden.

Italien. ⊙ Florenz, 12. Sept. Der Vormarsch der italienischen Truppen in römisches Gebiet vollzieht sich von allen Seiten her. Von Norden her ging Bixio über die Grenze bei Orvieto und besetzte Montefiascone, während von der neapolitanischen Grenze bei Ceprano Agliotti vordrang, um Frosinone zu occupiren, Cordona selbst wandte sich gegen Viterbo, er hat einigen Widerstand gefunden auf der Eisenbahnstation Orte, der Grenze des Kirchenstaats, Gefangene gemacht und mit Gendarmen, welche die Tiberbrücke sprengen wollten, einige Schüsse gewechselt. Aus Rom erfahren wir Folgendes: Ponza d. S. Martino hat Antonelli erklärt, daß er zwar keine Rechtsgründe für die Besetzung des pontificalen Landes durch nationale Truppen anführen könne, daß diese indessen durch eine unabweisbare politische Nothwendigkeit geboten sei. Die Antwort soll trotzdem abweisend gewesen sein und obgleich der Papst den Widerstand untersagt hat, rüstet man sich zu demselben. Die Eisenbahnen sind aufgerissen, jede Verbindung der Stadt mit Außen unterbrochen, Vertheidigungsmaßregeln werden getroffen. Die bisher ruhige Stadt kam in Folge der Nachricht von dem Einrücken der italienischen Truppen in den Kirchenstaat in große Aufregung, es fanden Zusammenrottungen statt, welche die Polizei nicht hinderte. Römische Emigranten rüsten sich zum Einzuge in die Vaterstadt und sagten heute durch Lanza dem Könige Dank für die Befreiung der römischen Provinzen. Trotz alledem ist es zweifelhaft, ob die italienische Regierung, die den Kirchenstaat besetzt, auch in die Stadt Rom gehen werde. Sie wehrt sich wenigstens dagegen, so lange sie kann; sie fühlt nur zu gut, daß dort nur eine wahrhaft nationale Regierung sich behaupten könnte, Victor Emanuel aber und sein Cabinet sind französisch, päpstlich, aber ganz und gar nicht italienisch. Kaum durch die Porta del Popolo als Sieger eingezogen, würden sie auf dem Capitol sogleich Fiasco machen. Kann Victor Emanuel nicht mehr französisch, d. h. napoleonistisch sein, so wird er zunächst päpstlich. Er bewahrt noch viel katholische Gläubigkeit in seinem Innern, die Höllenstrafen sind ihm nicht gleichgiltig und Pius aus Rom zu verbannen, der Entschluß würde ihm noch schwerer fallen, als wenn er seine Geliebten von seinen Luftschlössern fortschicken sollte. Der Weg nach Rom steht ihm offen, die Franzosen sind fort, Preußen hat wiederholt erklärt, es würde sich nicht in die inneren Angelegenheiten Italiens mischen, die Bewohner des Kirchenstaates stecken italienische Fahnen auf, aber nur die dringendste Nothwendigkeit, nur die Einsicht, daß er selbst Gefahr läuft, sein Reich zu verlieren, könnte ihn zur Besitzergreifung des Capitols bestimmen. Die Jesuiten kennen den Patron, auf ihren Rath hat der Papst beschlossen, in Rom zu bleiben.

Danzig, den 15. September.

* In der am 14. d. stattgefundenen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren eingegangen: eine Denkschrift des Deutschen Nautischen Vereins „unsere Seemannskassen betreffend" und eine solche über die zu emanirende Seemannsordnung des Norddeutschen Bundes; über beide Piecen soll in der nächsten Sitzung Bericht erstattet werden. — Nachdem die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn die Anzeige gemacht, daß mit dem 1. September c. die provisorische Eröffnung der Betriebsstrecke Stolp-Danzig stattgefunden, hat das Aeltesten-Collegium die Direction der Ostbahn ersucht, mit der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß eine directe Ueberführung der auf dem Ostbahnhofe ankommenden Güter nach dem Güterbahnhof der Danzig-Stettiner Eisenbahn und vice versa stattfinden kann, ohne daß eine Umladung derselben nothwendig ist. — Auf den Antrag des Aeltesten-Collegii hat die Königl. Commandantur es genehmigt, daß eichene Hölzer bis auf 5 Fuß Höhe auf das dem Außenwalle gegenüberliegende Ufer des Stagneter-Grabens und ebenso auf dem linken Weichselufer zwischen dem Gauskruge und dem neuen Stichkanale diesseits der Rückforter Schanze gestapelt werden können, wenn die Interessenten sich verpflichten, die Stapelungen auf Erfordern ungesäumt auseinander zu werfen. — Nachdem sowohl von Seiten des Magistrats als auch von Seiten des Aeltesten-Collegii gegen die Construction der im Bau begriffenen Eisenbahnbrücke über den Trennungsgraben, Widerspruch erhoben worden, weil diese Construction den Durchgang selbst von kleinen Fahrzeugen und Prähmen fernerhin nicht zulassen würde, ist von der Direction der Ostbahn die Erklärung eingegangen, daß von der projectirten und bereits ausgeführten Construction der Brücke nicht abgegangen werden kann, da bei fraglichen Geleisen die Anwendung von die Höhe derselben überragenden Constructionstheilen unthunlich ist, event. würde die Hebung der Brücke sich um 8 Zoll steigern lassen, während eine größere Hebung wegen der Nähe des Bahnhofes unausführbar ist. Die Direction der Ostbahn giebt zugleich die Erklärung ab, daß das ganze Project der Ueberbrückung des Trennungskanals und der damit im Zusammenhang stehenden Arbeiten fallen gelassen werden müßte, wenn der von dem Magistrate erhobene Widerspruch aufrecht erhalten wird. — Der Magistrat hat in Folge dessen das Aeltesten-Collegium um gutachtliche Aeußerung ersucht, ob durch die in Aussicht gestellte Hebung der Brücke um 8 Zoll dem Verkehrsbedürfniß nothdürftig genügt werden kann. Das Collegium wird darüber in nächster Sitzung Beschluß fassen. — Auf den Antrag eines Mitgliedes beschließt das Collegium, sich schon jetzt mit den Handelsvorständen der Nord- und Ostseehäfen in Verbindung zu setzen, um diejenigen Grundsätze festzustellen, nach welchen bei einem etwaigen Friedensschlusse mit Frankreich, die durch den Krieg verursachten Schäden der Rhedereien zu liquidiren sein würden.

* Am Sonnabend geht von hier aus ein Transport mit Erfrischungen ꝛc. für unsere hiesigen Truppen nach dem Kriegsschauplatz ab. Indem wir auf die in dem Inseratentheil befindliche Aufforderung der HH. Bertram und Lickfett verweisen, bitten wir diejenigen unserer Mitbürger, welche zur Vervollständigung der Sendung beizutragen wünschen, heute und morgen den genannten Herren ihren Beitrag einzusenden.

* An Stelle des Hrn. Apotheker Helm, welcher wie gemeldet, sein Amt als Vorsteher des Lazareths am Olivaer Thor niedergelegt hat, ist von dem Vorstande Hr. E. Berenz, Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, vorgeschlagen.

* Den heute angekommenen Verlustlisten No. 19 bis 22 incl. entnehmen wir folgendes:

Niederrheinisches Füsilier-Regt. No. 39: Füs. Carl Häske aus Woyanow, Kr. Danzig. Verm.

1. Hannoversches Inf.-Regt. No. 74. Musk. Carl Karioth aus Wormditt, Kr. Braunsberg. S. v. S. d. d. Kopf. Musk. Carl Sachs aus Almstedt, Kreis Marienburg. Verw. unbek. Feldw. Carl Aug. Marin aus Neudorf, Kr. Graudenz. S. v. S. i. d. r. Unterschenkel. Musk. Fr. Ludw. Biermann aus Welsede, Kr. Rinteln. T. Serg. Fr. Wilh. Muhs aus Rapendorf, Kr. Pr. Holland. S. v. Granatschuß am r. Knie. Laz. Saarbrücken. Serg. Gustav Simnick aus Neu-Dollstadt. Kreis Pr. Holland. S. v. S. im Oberschenkel. Laz. Saarbrücken. Serg. Stabshornist August Kohnke aus Markau, Kr. Carthaus. L. v. S. a. Kopf. Feldw. Adolph Werner aus Graudenz, Kr. Marienwerder. S. v. S. d. d. Oberschenkel. Laz. Saarbrücken. Serg. Johann Witt aus Schadrau, Kr. Pr. Stargardt. S. v. Laz. Köln. Serg. Julius Paul aus Schesdorf, Kr. Culm. T. Serg. Friedrich Kruck aus Nizwalde, Kr. Graudenz. L. v. S. in d. r. Unterarm. Privatpflege in Kreuznach.

Schlacht bei Metz. 14. August 1870. 7. Ostpr. Infant.-Regmt. No. 44. 1. Comp. Hauptm. v. Puttkammer. T. S. i. Kopf. Pr.-Lt. Küntzel. T. S. i. d. Brust. Feldw. Rich. Kuckheim a. Braunsberg. S. v. S. i. Brust, Arm u. Bein. Feldw. Jul. Rehfeldt a. Thorn. L. v. S. i. d. Nase. Laz. Thorn. Serg. Carl Lange II. aus Waplitz, Kr. Osterode. T. S. i. d. Unterleib. Unteroff. Gronau. T. S. i. d. Kopf. Mart. Podlech a. Ebersbach, Kr. Pr. Holland. T. S. i. d. Brust. Unteroff. Max Neumann a. Danzig. T. Unteroffizier Louis Wetzki aus Marienwerder. T. Unteroff. Heinrich v. Dominiersky. S. v. S. u. Granatsplitter. Unteroff. Carl Ludwig Quooß aus Wilitnik, Kr. Heiligenbeil. L. v. S. i. l. Arm. Unteroff. Arthur Constantin v. Otto aus Alt-Schottland, Kr. Danzig. S. i. d. Kopf. Gefr. Friedlich Wichert aus Sumpf, Kr. Pr. Holland. T. Gefr. Reich. L. v. S. a. l. Arm. Gefr. Gottfried Madsack aus Schmauch, Kreis Pr. Holland. T. Gefr. Gottfr. Ewert aus Eisenberg, Kr. Heiligenbeil. L. v. S. i. d. l. Backe, Gefr. Peter Kaftan aus Rothhof, Kr. Braunsberg. T. Gefr. Gottfr. Weinrauch aus Eisenberg, Kr. Heiligenbeil. L. v. S. i. d. r. Seite. Musk. Albrecht. L. v. Musk. Aug. Wilh. Blumenthal aus Wickzinnen, Kr. Landsberg. L. v. S. i. Oberschenkel. Musk. Sam. Behrendt. S. v. S. i. l. Schenkel. Musk. Joh. Cohn aus Schönlinde, Kr. Heiligenbeil. S. v. S. i. Arm. Musk. Jos. v. Dembinsky. L. v. S. i. Arm. Musk. Michael Donaisky aus Gogolowo, Kr. Pr. Stargardt. T. Gefr. Samuel Döhring. S. v. S. i. d. l. S. Musk. Friedr. Egloff. S. v. S. i. d. l. Hand, Arm und Bein. Musk. Fey. Verm. Musk. August Filian aus Lubahn, Kr. Behrendt. L. v. S. i. d. l. Hand. Musk. Joseph Freitag aus Geil, Kr. Braunsberg. S. v. S. i. Bein. Musk. Joh. Gornatzky aus Frauenburg, Kr. Braunsberg. L. v. S. i. Bein. Musk. Carl Gronert. T. Musk. Franz Gerick aus Wormditt, Kr. Braunsberg. T. Musk.

August Gr...k aus Lilienthal, Kr. Braunsberg. L. v. Musk. Friedr. Kaschnick aus Samuninen, Kr. Goldapp. S. v. S. i. d. Mund. Gefr. Michael Krupinsky. S. v. S. i. d. r. Oberschenkel. Musk. Franz Kaschinski. L. v. S. i. Fuß. Gefr. Aug. Krause. L. v. S. i. K. Musk. Jos. Katzmarkewitz aus Kalwe, Kr. Stuhm. S. v. S. i. Bein. Musk. Michael Lipkowski. S. v. Schuß in d. Brust. Musk. Otto Lange I. aus Hechtwinkel, Kr. Mohrungen. S. v. S. i. l. Fuß. Musk. Karl Lange II. aus Braunsberg. L. v. S. i. l. Arm. Musk. Joseph Mattef aus Tolksdorff, Kr. Braunsberg. Verm. Musk. Joh. Makowsky aus Gronowo, Kr. Löbau. Verm. Musk. Julius Meyer aus Katzkau, Kr. Inowraclaw. Verm. Musk. Neumann I aus Dt. Thierau, Kr. Heiligenbeil. S. v. S. i. Unterleib. Musk. Friedrich Perschon. S. v. S. i. Unterleib. Musk. Paschke. Verm. Musk. August Schönfleisch aus Senitten, Kr. Heiligenbeil. S. v. S. i. Rücken. Musk. August Schasky aus Zinten, Kr. Heiligenbeil. T. Musk. Aug. Schönfeldt. S. v. S. i. Bein. Musk. Bernhard Schrader aus Frauenburg, Kr. Braunsberg. Verm. Musk. Johann Scheffler. T. Musk. Franz Slupsky aus Gruttau, Kr. Graudenz. S. v. S. i. r. Schenkel. Musk. Andreas Wilhelm aus Bodlechen, Kr. Braunsberg. T. Musk. Joh. Wein aus Leiß, Kr. Braunsberg. S. v. S. i. d. l. Schulter. Musk. Gust. Weiß aus Stuhmsdorf, Kr. Stuhm. T. Musk. Michael Wirzbowsky aus Ginowitz, Kr. Löbau. Verm. Musk. Matthias Wojankowsky. L. v. S. i. d. r. Hand. Musk. Zerkowsky. S. v. S. i. Arm und Bein. Musk. August Borkowsky aus Finkenstein, Kr. Rosenberg. S. v. S. i. Arm und Bein. Musk. Anton Block aus Ravusen, Kr. Braunsberg. S. v. S. i. l. Bein. Musk. Joh. Czavnitzky aus Malchetswald, Kr. Rosenberg. S. v. S. i. l. Fuß. Musk. Rudolf Gandt aus Elbingwalde, Kr. Braunsberg. Verm. Musk. Franz Kamminsky I. aus Ostriboche, Kreis Stuhm. Todt. Musk. Franz Kopowsky aus Behrendsdorf, Kr. Culm. T. Musk. Adolph Aug. Lunt aus Schönau, Kr. Pr. Holland. S. v. S. i. l. F. Musk. Franz Laudien aus Braunsberg. L. v. S. i. d. l. Hand. Musk. Nickoschinky aus Skarlin, Kr. Löbau. L. v. S. i. d. l. Hand. Musk. Ferd. Quandt aus Bludau, Kreis Braunsberg. S. v. S. i. d. Bauch. Musk. David Carl Schröder aus Langenau, Kr. Rosenberg. T. Musketier Christoph Seewald aus Bürgerhöfen, Kr. Pr. Holland. S. v. Bajonnettstich i. l. Fuß. Musk. Herm. Ernst Schlenger aus Bladiau, Kr. Heiligenbeil. T. Musk. Joh. Truzinsky aus Gr. Czarlin, Kr. Osterode. S. v. S. i. r. Bein. Musk. Friedr. Wenohr aus Bönkenwalde, Kr. Heiligenbeil. S. v. S. i. Kopf. Musk. Anton Wermter aus Heinrichau, Kr. Braunsberg. T. S. i. Kopf. Musketier Franz Wessolowski aus Reibnitz, Kr. Culm. L. v. S. i. d. r. Hand. Musketier Martin Krause I. aus Traupel, Kr. Braunsberg. T. Musk. Carl Käsler aus Heiligenbeil, Kr. Braunsberg. L. v. S. i. d. r. Schulter. Musk. Herm. Rudolph Schmiel aus Krampen, Kreis Rosenberg. Todt. Musketier Franz Drews aus Rothendorf, Kr. Braunsberg. Schwer verwundet. Schuß i. r. Arm. Musk. Peter Kotz aus Wengern, Kr. Stuhm. S. v. S. im l. Oberschenkel. Musk. Gottl. Kühnast aus Thomsdorf, Kreis Pr. Eylau. L. v. S. i. l. Fuß. Musk. Wilhelm Kaupat aus Baschnitzkau, Kr. Labiau. L. v. (Fortsetzung folgt.)

* Nach dem Vorgange anderer Städte wird auch hier jetzt ein Institut erstehen, welches sich die Aufgabe stellt, jungen Leuten, welche die Prüfung behufs Zulassung zum einjährigen Militärdienste ablegen wollen, die erforderliche wissenschaftliche Vorbildung zu geben. Zu diesem Zwecke wird Herr Rector Dachs im nächsten Monate Lehr-Curse eröffnen, in welchen der Unterricht in geordneter Stufenfolge von Fachlehrern ertheilt wird. Die verschiedenen Abtheilungen dieses Instituts werden sowohl dem minder als dem mehr Vorgeschrittenen Gelegenheit bieten, die nöthigen Kenntnisse in angemessener Frist zu erwerben. Der Lehrplan ist so angelegt, daß die von der ersten Klasse der Schule des Hrn. Dachs als reif Entlassenen in das qu. Institut direct übergehen können, ohne zuvor einer anderen Schule zu bedürfen.

* Am 13. d., Abends, ist der am 11. d. von hier abgegangene Dampfer „Die Erndte" wohlbehalten in Stettin angekommen, ohne unterwegs ein französisches Kriegsschiff gesehen zu haben.

* [Feuer.] Gestern Abend bald nach 9 Uhr platzte und zwar dicht unter dem Schlußhahn das Leitungsrohr einer vor dem Grundstücke Häkergasse Nr. 32 stehenden Gaslaterne, wodurch das aus dieser Oeffnung entströmende Gas sich an der darüber befindlichen Flamme entzündete. Einige herbeigerufene Feuerwehrmänner beseitigten in kurzer Zeit den unerheblichen Brand.

± Thorn, 14. Sept. Heute beschloß die Stadtverordneten-Versammlung mit 17 von 25 Stimmen — 11 Mitglieder fehlten — als Subvention für die Gemeinden in der Rheinpfalz und Rheinhessen 1 pCt. der Brutto-Einnahme der Stadt zu gewähren. Beim Magistrat ist dieselbe Angelegenheit drei Mal zur Verhandlung gekommen, die Beihilfe jedoch in Anbetracht des in diesem Jahre außergewöhnlich stark in Anspruch genommenen Stadtsäckels jedesmal abgelehnt worden. Die Stadtverordneten hoffen, daß der Magistrat ihrem Beschlusse beistimmen event. eine gemischte Commission die entgegenstehenden Ansichten auf beiden Seiten ins Gleiche werde. — Der Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst hat dem Comité für das Hegel-Denkmal in Berlin 10 Rf. überwiesen. — Ein Landwehrmann hat auf einem Privatgrundstücke der Stadt deutsche und polnische Münzen aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts (von der Größe 1 Rf. bis preuß. Gulden) von Gewicht 9 Pfund aufgefunden.

Königsberg, 15. Sept. Der Magistrat hat, wie bereits mitgetheilt, in der Kriegsschulden-Angelegenheit sich an den König gewendet und hiervon in der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten diesen Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß die qu. Bittschrift ihnen zur Mitunterzeichnung vorgelegt worden wäre, wenn die Zeit zur Absendung nicht so gedrängt hätte. Der Vorsteher schlug nach Verlesung der Bittschrift den Stadtverordneten vor, dem Magistrat für sein Bemühen zu danken. Dr. Johann Jacoby ist dagegen, wenn, wie er hinzufügt, auch ohne alle Hoffnung, die Versammlung zu überzeugen. Der Krieg, aus dem sich die Kriegsschuld herschreibt, ist vor länger als einem halben Jahrhundert geführt worden, sagt er, die damalige Angelegenheit ist durch Friedensschluß vollständig erledigt. Unsere Kriegsschulden-Sache hat nichts mit dem gegenwärtigen Kriege zu thun. Es ist nicht der geringste Grund dazu vorhanden, daß wir an Frankreich jetzt einen Anspruch machen können, für eine Kriegsschuld, die vor länger denn 50 Jahren entstanden ist. Dr. Möller entgegnet: Leider ist die Versammlung gewohnt, in jeder Angelegenheit, die eine politische Seite hat, den Redner seinen aparten Standpunkt einnehmen zu sehen. Redner hat bisher gedacht, es sei am Besten, wenn man das Verhalten ignorirte, jedoch hat ihn die jüngste Abstimmung über die Unterstützung der Rheinpfalz eines Bessern belehrt, es ist nöthig, dagegen Verwahrung einzulegen; die Versammlung wolle documentiren, daß der Vorredner mit seiner Ansicht isolirt dasteht. Dr. Jacoby entgegnet: Ich habe nichts weiter gethan, als meine Gründe, die ich gegen die Petition habe, angeregt, der Vorredner scheint jedoch meinen Standpunkt angreifen zu wollen. Es geht ihn der gar nichts an, er hat mich entweder zu widerlegen oder zu schweigen. Ich weise den Einwurf des Vorredners als ungehörig zurück. Dr. Falkson macht darauf aufmerksam, daß ganz derselbe Charakterzug wie 1807, auch jetzt in den Verhältnissen zu finden sei, damals wie jetzt hat uns Frankreich den Krieg erklärt. Es ist daher sehr billig, da eine historische Continuität vorliegt, auf die alte Geschichte zurückzukommen. Zu bedenken ist ferner, daß der Friedensschluß im Jahre 1815 durch die Einsprache anderer Mächte uns zum Schaden gereichte, während solche Einsprachen jetzt nicht zu befürchten sind. Professor Dr. Möller sagte: Ich habe nicht gegen die Person des Dr. Jacoby gesprochen, aber ich habe auch keine Gründe in seiner Rede gefunden, sondern nur Ansichten; über Ansichten läßt sich jedoch nicht streiten. Dr. Jacoby replicirte: Redner ist nicht auf meine Ansichten eingegangen, sondern auf meinen Standpunkt im Allgemeinen und den hat er gemißbilligt, darüber aber hat er kein Urtheil. Frankreich hat damals seine Strafe richtig bezahlt, jetzt kann es nicht noch ein Mal in Anspruch genommen werden, es kann Niemand für eine Sache zwei Mal bestraft werden. Dr. Kosch beantragte Abstimmung darüber, ob sich die Versammlung in dieser Angelegenheit im Einverständnisse mit dem Magistrate befindet. Die Versammlung erklärte das mit überwiegender Majorität.

— Auf dem gestrigen Appell wurde den hier in Gefangenschaft befindlichen französischen Offizieren freigestellt, sich in den folgenden 21 Städten der Monarchie, nach ihrem Belieben einen andern Aufenthaltsort zu wählen. Es sind dies die Städte: Wiesbaden, Neuwied, Deutz, Bonn, Düsseldorf, Siegburg, Münster, Gießen, Mühlhausen, Halberstadt, Aschersleben, Merseburg, Landsberg a. W., Brandenburg a. H., Frankfurt a. O., Schwedt, Pasewalk, Cöslin, Perleberg, Rathenow und Breslau. Wie wir hören, werden in der Zeit von 8 Tagen sämmtliche Offiziere von der ihnen gewordenen Erlaubniß Gebrauch machen, denn sie fürchten das hiesige rauhe Klima, welches ihnen schon jetzt den Aufenthalt hieselbst gar sehr verleidet. Die meisten der Franzosen wollen nach Düsseldorf und Breslau gehen. (K. H. Z.)

Pillau, 14. Sept. Nachdem auch bis heute noch die Papier-Blokade unseres Hafens keine effective gewesen und dem Ein- und Auslaufen von Schiffen Nichts im Wege gestanden, ist gestern der erste von den in Königsberg wegen Kriegsgefahr aufgelegten Dampfern, der Dampfer „Colberg", mit einer Ladung Getreide ꝛc. von hier nach See gegangen und wird hoffentlich seinen Bestimmungsort Stettin unbehindert erreicht haben.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4½ Uhr Nachmittags.

Weimar, 15. Sept. Der Staatsminister Dr. jur. v. Watzdorf ist gestorben. (Er war der einzige Minister, der seit 1848 ununterbrochen im Amte geblieben ist.)

Paris, 15. Sept. Das „Journal officiel" enthält ein Decret, welches die Mitglieder des Staatsraths ihrer Functionen enthebt. — Die Repräsentanten der fremden Mächte zeigten dem Minister des Aeußern, Jules Favre, an, daß sie in Paris bleiben werden. — Ein Circular des Ministers des Innern, Gambetta, an die Präfecten befiehlt, überall die Nationalgarden zu organisiren. Ein Tagesbefehl Trochu's theilt mit, daß der tägliche Dienst auf den Wällen von 70,000 Mann gemacht werde. In dem Tagesbefehle heißt es ferner: Paris, welches durch Ausdauer und die Kraft des öffentlichen Geistes, sowie durch 300,000 Gewehre vertheidigt wird, ist unnahbar.

Dreißig Dragoner erschienen gestern vorübergehend vor Nogent sur Seine. — Eine Depesche aus Melun meldet das Eintreffen mehrerer zur Armee des preußischen Kronprinzen gehöriger Corps in der Umgebung der Stadt. — Aus Sentis wird gemeldet: 30,000 Preußen stehen bei Crépy en Valois; starke Vortruppen sind in Nanteuil und Plessis eingetroffen.

Deutsche Truppen besetzten gestern Colmar (Elsaß); die Verbindung mit Möhlhausen ist unterbrochen. Es sind Vorbereitungen getroffen, den Rhein bei Neuenburg (oberhalb Freiburg) zu überschreiten.

London, 15. Sept. Die Sendung von Thiers erscheint durchaus hoffnungslos, da er bisher keinerlei Friedensbedingungen anbot. Die „Daily News" behauptet, er habe dazu keinerlei Ermächtigung, er besitze überhaupt keine Vollmacht der provisorischen Regierung.

Eugenie ist mit ihrem Sohne von Hastings nach Torquay (Graff. Devon) abgereist. — Graf d'Eu ist aus Brasilien eingetroffen.

Vermischtes.

— In Petersburg ist die Cholera ausgebrochen. Bis zum 27. August waren nach amtlicher Mittheilung 24 Personen erkrankt, von denen indessen erst eine gestorben ist.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Septbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Sept.	73	72 6/8	4½% Pr. Anleihe .	91 1/8	91 1/8
pr. Sept.-Oct.	73	72 6/8	Staatsschuldsch. .	79 6/8	79 6/8
Roggen fest,			Bundesanleihe . .	97	96 7/8
Regulirungspreis	50 2/8	49 5/8	3½% ostpr. Pfdbr.	76	76 4/8
Septbr. . . .	50 3/8	49 7/8	3½% westpr. Pfdbr..	72	72
Sept.-Oct. . . .	50 3/8	49 7/8	4% westpr. do. .	78 6/8	79
Oct.-Nov. . . .	50 4/8	50	Lombarden	100 6/8	102
Rüböl, Sept. . .	13⅞	13⅞	Rumänier	61 7/8	62 1/8
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten .	81 4/8	81 5/8
Septbr. . . .	16 23/24	16⅞	Russ. Banknoten .	75 3/8	75 3/8
October	17 24	17 21	Amerikaner	94 6/8	95
Petroleum			Ital. Rente	51 4/8	51 4/8
Sept.	7 19/24	7 16	Danz. Stadt-Anl. .	94 2/8	94 2/8
5% Pr. Anleihe .	98 2/8	98 2/8	Wechselcours Lond.	6.23⅜	6.23⅜

Fondsbörse: sehr ruhig.

Frankfurt a. M., 14. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 93⅞, Creditactien 242, Staatsbahn 345⅞, Lombarden 176⅞. Fest.

Bremen, 14. Septbr. Petroleum, Standard white, loco 6 18/24. Ruhig, aber fest.

Amsterdam, 14. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco flau, pr. October 183½. Rüböl loco 43¾, pr. Herbst 43½, pr. Mai 42½. — Regenwetter.

London, 14. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen zu nominellen unveränderten Preisen, nur für Mais steigende Tendenz. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32,080, Gerste 790, Hafer 39,330 Quarters.

London, 14. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92⅛. Neue Spanier 27½. Italienische 5% Rente 51. Lombarden 15½. Mexicaner —. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 —. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 43⅞. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90. — Behauptet.

Liverpool, 14. Septbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Middling Orleans 9⅞, middling Amerikanische 9½, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 7, New fair Oomra 7½, good fair Oomra 8, Pernam 9⅞, Smyrna 7⅞, Egyptische 11. — Steigend.

* Leith, 14. Sept. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1928, Gerste 28 Tons. Mehl 1350 Sack. Weizen matt, Preise nominell und unverändert. Andere Getreidearten recht fest. Mehl 1s niedriger.

Antwerpen, 14. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½ bez., 53 Br., pr. September 52½ bez., und Br., pr. October 53 Br., pr. November 54 bez. und Br., pr. December 54½ Br., pr. October-December 54 bez. und Br. — Steigend.

New-York, 13. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 13⅞ (höchster Cours 14, niedrigster 13½), Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 111½, Bonds de 1865 110⅞, Bonds de 1904 106½, Eriebahn 13½, Illinois 136, Baumwolle 19⅞, Mehl 5 D. 15 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 25⅞, do. in Philadelphia 26⅞, Havanna-Zucker No. 12 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Septbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ unbedeutendes Consumtionsgeschäft,
loco alter 65—70 Rf. Br.,
vorjähriger Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rf.	63—69 Br.
hochbunt . . .	126—130℔	„	62—66 „
hellbunt . . .	124—128℔	„	59—64 „
bunt	124—128℔	„	59—61 „
ordinair . . .	114—124℔	„	55—58 „

frischer 120—131℔ 60—67 Rf. bezahlt. Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 67½ Rf. bez.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ matt, frischer 120—127℔ 42½—47 Rf. bezahlt. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 122℔ 44 Rf. bez., 44½ Rf. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ loco kleine 99℔ 34⅞ Rf. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco alter 35 Rf. bez.

Rübsen pr. Tonne von 2000℔ loco Winter 105 Rf. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. Septbr. [Bahnpreise.]

Weizen, frischer, heute geschäftslos, bis auf einzelne kleine Partien welche unveränderte Preise bedangen, 120—130 bunt, gutbunt, roth, hochbunt von 61—66/67 Rf. pr. 2000℔.

Roggen unverändert, 120—125℔ von 42—45 Rf. pr. 2000℔.

Gerste, frische, kleine, 99℔ 34⅞ Rf., und 106℔ sehr schöne 39 Rf. pr. 2000℔.

Erbsen } nicht gehandelt.
Hafer }

Spiritus fehlt.

Rübsen kleine Zufuhr, gute trockene Qual. von 104/5—107/8 Rf. pr. 2000℔ oder 112/113½—115½/116½ Sgr. pr. 72℔.

Raps, guter trockener 106 Rf. pr. 2000℔ oder 114½ Sgr. pr. 72℔.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. — Wind: NW. — Weizen loco ohne Kauflust, doch wird vorjähriger fest auf bisherige Preise gehalten, während frische Waare bis jetzt noch schwach zugeführt bleibt; von letzterm nur sind am heutigen Markt 18 Tonnen und zwar hellbunt 120℔ zu 60 Rf., hochbunt 130, 131℔ zu 67 und 68 Rf. pr. Tonne verkauft. Nach Schluß der Börse aber wurden noch 55 Tonnen vorjähriger Weizen, 121℔ ordinär, bunt und stark besetzt, zu 48⅞ Rf. pr. Tonne gehandelt. — Termine: Die gestrige Preisnotiz von 58½ Rf. resp. 58 sollte 68½ und 68 Rf. heißen. Heute ist 126℔ bunt April-Mai zu 67½ Rf. verkauft.

Roggen loco in frischer und guter Waare fest. 120℔ 42½ Rf., 125℔ 44½ Rf., 127℔ 47 Rf. pr. Tonne. Umsatz 52 Tonnen. Termine 122℔ September-October 44 Rf. bezahlt, 44½ Rf. Br. Gerste loco frisch 99℔ 34⅞ Rf. pr. Tonne. — Hafer loco alt 35 Rf. — Rübsen loco fest und mit 105 Rf. pr. Tonne doch nicht beste Qualität bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 14. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen matt, mit Auswuchs behaftete Waare nur wesentlich billiger verkäuflich, loco hochbunter pr. 85℔ Zollgew. neu 129℔, 130℔ 81½ Sgr. bez., 130/31℔ 82 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 124℔ Wolhynier 81 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. neu 127℔ 76 Sgr. bez. — Roggen loco niedriger, Termine ziemlich unverändert, loco pr. 80℔ Zollg. neu 122/23℔ 49 Sgr. bez., 123/24℔ 50 Sgr. bez., 125/26℔ 50½ Sgr. bez., 128℔ 51½ Sgr. bez., russisch 118—119℔ 46 Sgr. bez., 120℔ 46½ Sgr. bez., pr. Septbr. pr. 80℔ Zollgew. 49½ Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Oct. pr. 80℔ Zollg. 49½ Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., pr. Oct.-Nov. pr. 80℔ Zollg. 50 Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1871 pr. 80℔ Zollg. 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., 52½ Sgr. bez. — Gerste feinste Brauwaare gefragt, loco große pr. 70℔ Zollg. neue 36, 37 Sgr. bez., Brau- 42 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 35—45 Sgr. Br. — Hafer loco geschäftslos, Termine matt, loco pr. 50℔ Zollg. 24—26 Sgr. bez., Septbr.-Octbr. pr. 50℔ Zollg. 29½ Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd., Frühjahr 1871 pr. 50℔ Zollg. 31½ Sgr. Br. — Erbsen ohne Umsatz, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 45, 50 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollgew. 50—72 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollgew. 50—55 Sgr. Br. — Bohnen loco pr. 90℔ Zollg. 50—60 Sgr. Br. — Wicken loco pr. 90℔ Zollg. 45—55 Sgr. Br. — Leinsaat flau und wesentlich niedriger, loco feine pr. 70℔ Zollg. 74½—78½ Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 70—74½ Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg 45—60 Sgr. Br. — Rübsen fest behauptet, loco pr. 72℔ Zollgew. 107—113 Sgr. bez., Raps 112, 113½ Sgr. bez., September pr. 72℔ Zollgew. 113 Sgr. Br. — Kleesaat geschäftslos, loco rothe pr. Ctr. 10—14 Rf., weiße pr. Ctr. 14—18 Rf. Br. — Thymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rf. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 12 Rf. Br. — Rüböl loco ohne Faß 13 Rf. Br. — Leinkuchen loco pr. Ctr. 68—70 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63 bis 65 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, etwas besser, loco ohne Faß 16⅓ Rf. Gd., 16⅓ Rf. bez., Sept. ohne Faß 16½ Rf. Gd., 16⅓ Rf. bez., Oct. ohne Faß 16⅞ Rf. Br., 16½ Rf. Gd., 16⅓ Rf. bez.

Berlin, 14. Septbr. Weizen loco pr. 2100℔ 70—80 Rf. nach Qual., pr. Sept.-Oct. 72⅞—72½ Rf. bz., Nov.-Decbr. 71½ Rf. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 47—53½ Rf. bz., pr. Sept.-Oct. 49⅞—50—49⅞ Rf. bz., Oct.-Nov. 49⅞—50½ Rf. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 34—46 Rf. nach Qualität. Hafer loco pr. 1200℔ 22—29 Rf. nach Qual., 26½—28 Rf. bz., pr. September 27—27½ Rf. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 54—66 Rf. nach Qualität, Futterwaare 47—52 Rf. nach Qualität. — Leinöl loco 11½ Rf. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14 Rf. pr. Sept. 13½ Rf. bez. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17⅞—½ Rf. bz., pr. Sept. 16 19/24—⅞ Rf. bz. u. B., 16⅞ Rf. G., pr. October 17 Rf. 18—20 Sgr. bz. u. B., 17 Rf. 18 Sgr. G., Oct.-Nov. 16 Rf. 25—26 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5½—5⅓ Rf., Nr. 0 u. 1 5⅓—4⅞ Rf., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3⅞ Rf., Nr. 0 u. 1 3⅞—3½ Rf. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Septbr. 3 Rf. 22—21½ Sgr. bz., Sept.-Oct. 3 Rf. 19½—20½ Sgr. bz., Oct.-Nov. 3 Rf. 19½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅞ Rf., pr. Sept. 7⅞ Rf. G., pr. Sept.-Oct. do.

* **London**, 12. Sept. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 46,355 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 24,957 Fässer und 661 Säcke, von fremdem Hafer 47,550 Qr. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war mäßig und wurde langsam zu den Preisen des letzten Montags verkauft. Der Besuch war ziemlich gut, doch der Begehr für fremden Weizen nur auf Detailkäufe beschränkt und wir ändern unsere Notirungen nicht. Gerste und Erbsen waren unverändert im Werthe, Bohnen 1s bis 2s pr. Qr. billiger. Hafer war fest zu letztwöchentlichen Raten. Mehl unverändert im Werthe.

Weizen, englischer alter 48—57, neuer 43—53, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 51—56, neuer 46—54, do. do. extra alter 56—62, neuer 51—57, Rostocker und Wolgaster alter 50—56, neuer 47—53, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 49—55, neuer 46—52, Petersburger und Archangel alter 45—51, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 49—52.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. September. Wind: ONO.
Ankommend: 1 Jacht.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	8	333,24	+ 9,4	Windstille, bewölkt.
	12	333,40	11,3	O., mäßig, hell und bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 14. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	34 bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	97½ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	118 bz u B
Berlin-Anhalt	13⅜	4	189 bz
Berlin-Hamburg	10½	4	150 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	205 bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	131 bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	96⅞ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	106⅛ bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 1/16	4	129¼ bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10⅔	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	116¾ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	183 B
Mainz-Ludwigshafen	9¼	4	131⅜ bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	83 bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	86¼ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13½	3½	163⅝ bz
do. Litt B.	13½	3½	150⅞ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	138½-97½-93 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	68⅞ G
Rheinische	7⅝	4	112 bz
do. St.-Prior.	7⅝	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	88½-½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	90⅞ G
Südösterr. Bahnen	5	5	102¼-1¾-2 bz
Thüringer	8¾	4	127 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83 bz
Kursk-Kiew	5	83 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	166 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	129 G
Danzig Priv.-Bank	6¼	4	105½ et bz
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	137 G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96 bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅝	4	104 G
Magdeburg " "	5½	4	98 B
Oesterreich. Credit- "	16 1/9	5	138½-37½-38 bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	— —
Preuß. Bank-Antheile	9¼	4½	139¾ bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	105 G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91 G
Pomm. R. Privatbank	5¼	4	89¾ bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	96⅞ bz
Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	98¼ bz
do. consolidirte	4½	91⅛ bz
do. 54, 55	4½	91⅛ bz
do. 1859	4½	91⅛ bz
do. 1856	4½	91⅛ bz
do. 1867	4½	91⅛ bz
do. 50/52	4	82 bz
do. 1853	4	82 bz
Staats-Schuldsch.	3½	79¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100¼ bz
do. do.	4½	90½ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74⅞ bz
do. neue	4	80⅞ bz
Berliner Anleihe	4½	86¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76½ G
do. "	4	82¾ B
do. "	5	— —
Pommersche "	3½	72 bz
do. "	4	82 G
Westpr. rittersch.	3½	72 bz u G
do. do.	4	79 B
do. do.	4½	86 B
do. II. Serie	5	95½ G
do. neue	4	78 bz
do. do.	4½	85⅞ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u. 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅝ bz
Pommer. "	4	86 bz
Posensche "	4	82⅜ bz
Preußische "	4	84⅞ G
Danz. Stadt-Anleihe	5	94¼ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32½ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	63 G
do. Creditloose	—	84½ G
do. 1860r Loose	5	74½ bz u B
do. 1864r Loose	—	60½ G
Rumänier	8	83½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	62⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85⅝ G
do. do. 1862	5	86¾ bz u G
do. engl. Std. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	53 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	112½ bz
do. do. 1866r	5	111¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¾ B
do. 6. do.	5	80 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68¾ B
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68¾ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	55½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 G
Amerik. rückz. 1882	6	95 bz u B

Wechsel-Cours vom 13. Sept.

Amsterdam kurz	5½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	5½	142¼ bz
Hamburg kurz	7	151½ bz
do. 2 Mon.	7	150½ bz
London 3 Mon.	3½	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	6	— —
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81¾ bz
do. do. 2 Mon.	6	80⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 28 bz
Leipzig 8 Tage	7	99⅞ G
do. 2 Mon.	9	— —
Petersburg 3 Woch.	7	83½ bz
do. 3 Mon.	7	82⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	75⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12¼ G
" ohne R. 99⅝ bz	Lsdr. 111¾ bz
Oesterr. Bkn. 81⅝ bz	Sovs. 6 24 G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 8 G
Russ. do. 75⅝ bz	Gld. à 464 bz
Dollars 1 11¾ B	Silb. 29 26 bz

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.
Neufahrwasser, d. 14. Sept. 1870.
William Hoemcke
(3855) und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Mathilde Cohn** aus Posen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 15. September 1870.
M. Goldberg.

Sanft entschlief uns heute Nachmittag 2¾ Uhr im Alter von 7 Monaten unser lieber freundlicher **Walther** in Folge von Krämpfen.
Um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten diese Trauerkunde.
Emaus, den 14. September 1870.
Friedr. Schirnick und Frau.

Heute Morgen 8 Uhr starb mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder, der Steueraufseher
Carl Lemcke
nach längerem Leiden in seinem 58. Lebensjahre.
Diese traurige Nachricht Verwandten, Freunden und Bekannten.
Danzig, den 15. Septbr. 1870.
Die Hinterbliebenen.

Heute Abend 6½ Uhr wurde uns nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Tochter, **Clementine**, im Alter von 7 Jahren und 4 Monaten durch den Tod entrissen.
Diesen so schmerzlichen Verlust zeigen wir allen Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung tief betrübt an.
Prangnau, den 14. September 1870.
E. Dissans und Frau.

Neu erschienen und vorräthig bei
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40:
Abt, Franz, Hoch Deutschland. 18 Kriegs- und Siegeslieder für eine Singstimme mit Pfte.-Begleitung. 6 Bogen Hochformat nur **10 Sgr.**
— u. **C. Wiedemann.** Deutsche Kriegsklänge. **8 Märsche über deutsche Volkslieder,** darunter **„Die Wacht am Rhein"**, für's Piano 2 ms. 5 Sgr., **für Piano u. Violine** 7½ Sgr.
Lichner, H., op. 81. **Hurrah, Germania.** Deutscher Siegesmarsch, für's Piano 2ms. 7½ Sgr.
— op. 82. **Der Siegesmarsch v Mars la Tour,** für's Piano 2ms. 7½ Sgr.
Zikoff, Dr., op. 59. **Der Siegesmarsch von Rezonville,** für's Piano 2ms. 7½ Sgr.

Von Stettin nach Danzig

unter Anlaufen von Colberg u. Stolpmünde
Dampfer Erndte am 20. September.
Näheres bei
Ferdinand Prowe in Danzig.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Frisch geröstete **Weichsel-Neunaugen** empfiehlt billigst **Gustav Thiele,**
(3875) Heiligegeistgasse No. 72.

Sardellen werden à 11 Rt. pr. Anker verkauft im Comtoir, Hundegasse No. 81. (3871)

Extra feinen Jamaica-Rum, Arac de Goa, Cognac, wie sehr schönen Schweizer-, Edamer, Holländer Süssmilch- u. echten Werder-Käse empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse No. 7.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie.

Wir erinnern an die Erneuerung der Loose der 7. Klasse, welche bei Verlust jedes weiteren Anrechts bis zum 20. September spätestens geschehen muß, da wir die bis dahin nicht erneuerten Loose am 21. September an die Direction zurückzusenden haben.

Meyer & Gelhorn,
(3842) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Den Eingang der Neuheiten in Kleiderstoffen für die Herbst-Saison zeigt ergebenst an August Momber.

Winterstoffe für Herren und Knaben, Mäntel- und Jacken-Stoffe für Damen empfiehlt in guter Auswahl
(3805) **August Momber.**

Bekanntmachung.

Nachdem ich seit dem 2. d. M. das Rollfuhr-Geschäft für die ankommenden und abgehenden Güter auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn eröffnet habe, erlaube ich mir dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich bei folgenden Herren:
Magnus Bradtke, Ketterhagerthor und Vorst. Graben-Ecke,
R. Schwabe, Langenmarkt,
H. Morgenstern, Langgasse 2,
Friedrich Grothe, 2. Damm No. 15,
Gustav Stöhr, Holzmarkt No. 2.
Annahmestellen Behufs An- u. Abfuhr der Güter eröffnet habe.
Außer in meinem Comtoir, Neugarten No. 22d. werden auch in meiner Commandite, Milchkannengassen-Ecke No. 21, Bestellungen zur schleunigen Beförderung der Güter von und nach dem Bahnhofe (am Olivaer Thor) entgegengenommen.
Danzig, den 13. September 1870.
H. Toews,
Spediteur und Rollfuhr-Unternehmer.

Schuhwaarenlager.

Unser Lager ist in allen Sommer- und Herbstwaaren aus den renommirtesten Berliner, Wiener und sächsischen Fabriken, besonders in neuen Façons für Damen und Kinder reich sortirt.
Die bekannten **russischen Tuchschuhe u. Stiefel** mit wasserdichten, gummirten Tuchsohlen für Damen, Herren und Kinder sind wieder am Lager.
Russische Gummi-Halbstiefel und hohe Stiefel, sowie alle Sorten Gummischuhe empfehlen
Oertell & Hundius,
72. Langgasse.

Gummi-Regenröcke

für die Herren **Offiziere und Civil** sind wieder in größter Auswahl vorräthig.
H. Morgenstern,
Langgasse No. 2.
NB. Großes Lager von eleganten engl. Reisedecken, Hand- und Reisekoffern empfiehlt bestens D. O.

Correns-Roggen von Kalinowitzer Originalsaat verkauft das
(3823) **Dominium Bruch** bei Christburg.

Mit October cr. beginnt bei mir der Unterricht in der doppelten Buchführung und Comtoir-Wissenschaft nach der neuesten und kürzesten Methode. Alle, die daran Theil zu nehmen gedenken, ersuche ich, sich gefälligst bei mir melden zu wollen. Vorst. Graben No. 44 H.
(3807) **A. Brauns.**

Undauernder Krankheit halber bin ich gezwungen, mein Restaurations-Geschäft Gerbergasse No. 12 (Café de Prusse) aufzugeben. Das vollst. Mobiliar kann bill. käufl. übern. werd. Das Gesch. kann a. o. Möb verp. w. Näh. das. **Otto Nipkow.**

Eine Familie mit nur einer Tochter, im großen bequemen Hause, wünscht Mädchen jeden Alters aufzunehmen, jedoch nur solche, deren Eltern einen besondern Werth auf gute Erziehung legen und den Familienkreis einem größeren Pensionat vorziehen. Nähere Bedingungen unter 3627 in der Exped. dieser Ztg. zu erfragen.

Pension für Kinder und junge Damen Ketterhagergasse No. 10, 1 Tr. (3667)

Ein gebildetes jung. Mädchen wünscht Kindern Nachhilfestunden zu ertheilen. Gef. Adr. werden unter 3833 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Kaufmann, mit dem Materialgeschäft und der Destillation vertraut, mit guten Zeugn. vers., sucht e. St. als Gehilfe, Kass. od. Lagerdiener 2c. Näh. zu erfr. beim Kaufm. **E. Popp,** Breitgasse No. 126. (3847)

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, musikalisch, sucht bei einer alleinstehenden Dame eine Stelle als Gesellschafterin. Bitte Adr. in der Expedition dieser Zeitung unter 3867 einzureichen.

Ein Apotheker-Lehrling

wird für eine Apotheke Westpreußens unter besonders günstigen Bedingungen gesucht. Näheres durch **Franz Jantzen,** Danzig, Hundegasse 38. (3826)

Eine j. geb u. gew. D. w. d. o. ausw. i. e. Weißw.-Gesch. a. Verkäuferin engag. z. w. Adr. unter 3827 durch d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein **größerer feiner Kanonenofen,** gut heizbar, wird gekauft. Adr. unter No. 3852 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tücht. Kutscher m. gut. Zeugn., der mindest. mehr. Jahre auf einer Stelle gew., der gut fahren kann, kann sich melden 2. Damm No 4. **G. Buttgereit.** Antritt sofort. (3851)

Eine tücht. Wirthin, die Federvieh u. Milch rei vollständig versteht, empfiehlt
G. Buttgereit, 2. Damm 4.

Ein herrschaftl. Diener, Kutscher und Gärtner, Wirthin, Köchin, Stubenmädch., Kindermädch. 1 Förster, der bereits mehrere Jahre im Königl. Forstamt fungirt hat, sucht Stellung als Privatförster oder Jäger. Zu erfragen 2. Damm 4.
G. Buttgereit.

Speicherräume **sind bill. zu vermiethen Fischmarkt No. 16.** (3840)

Zum **Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen** bereitet vor (3837)
Prediger Gustav de Veer,
Fischmarkt 25, 2 Tr.

Privatunterricht für Deutsch, Englisch, Französisch.
Annahme neuer Schüler. Meldungen erbeten.
(3882) **Dr. Kozer,** Karpfenseigen 23.

Ein gebildetes junges Mädchen wünscht Stellung als Gesellschafterin bei einer anständigen Dame, oder als Vorsteherin einer größeren Wirthschaft auf dem Lande. Gef. Adressen sub 3868 dieser Zeitung.

Freitag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr.

„CONCILIO."

Zum Besten der hinterbliebenen Landwehrfrauen
veranstaltet der obengenannte Verein Sonntag, den 18. September, auf der **Bischofshöhe** eine
Abendunterhaltung,
bestehend in theatralischer Vorstellung, Männergesang und declamatorischen Vorträgen. — Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**
Der Reingewinn wird dem Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins überwiesen.
Billets sind zu haben bei Hrn. **Mathesius,** Breitgasse 66, bei Frau **Waldheuer,** Junkergasse 2, und an der Abendkasse.
Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Es ladet zu **recht zahlreicher** Betheiligung ganz ergebenst ein
das Comité.

Im Saale des
Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
Freitag, den 16 September cr.
Viertes Concert
der Norddeutschen
Quartett- u. Concert-Sänger.
Anfang 7 Uhr. Entrée Saal 5 Sgr., Loge 7½ Sgr., Kinder die Hälfte.
Billets sind vorher zum Saal 3 Stück für 10 Sgr., Logen 3 Stück für 15 Sgr. in der Buchhandlung des Herrn Homann, in den Conditoreien der Herren a Porta, Sebastiani und Becker, in der Cigarrenhandlung des Herrn Rovenhagen, Langgasse, und beim Restaurateur Herrn Hein, am Theater, zu haben. (3844)
Strack, Director.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 16. Sept 1870. (Ab. susp.) **Der Freischütz.** Große Oper in 4 Acten von C. M. v. Weber.
Sonntag, den 18. Sept. 1870. (Ab. susp.) Zum ersten Male: **An der Spree und am Rhein.** Zeitbild mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern von Hugo Müller, Musik von Conradi. (Bereits einige 40 Male unter dem größten Beifall im Wallnertheater aufgeführt.)
Die Direction.

Abonnements-Parterre-Billets à 9 Sgr. sind täglich zu haben Heiligegeistgasse 33.

Theater-Billete für Balkon u. 2. Rang Loge sind täglich zu haben Heiligegeistgasse 33.

Selonke's Variété-Theater.

Freitag, den 16. Septbr. **Die Verwundeten.** Genrebild aus dem Kriegsleben. **Ballet** 2c.

Für Erquickungs-Gegenstände unserer braven Truppen der 2. Division im Felde ist durch ein früheres Comité schon soweit gesorgt, daß den Ersatzmannschaften solche mitgegeben sind. In Uebereinstimmung mit dem früheren Comité, den Herren **Albrecht** und **Kosmack**, setzen wir Unterzeichneten die Sammlung fort, um dem Vaterländischen Frauen-Verein Mittel zu verschaffen, die jetzt abgehenden Sendungen solcher Erquickungs- und Verpflegungs-Gegenstände nach dem Kriegsschauplatze für unsere Danziger Truppen einigermaßen genügend ausstatten zu können, und sprechen hiedurch die Bitte aus, uns bei diesen Bestrebungen mit der bisherigen Opferwilligkeit entgegen zu kommen.
H. Bertram. Lickfett.
Gezahlt haben bis jetzt: Bertram 50 Rt. Bischoff 50 Rt. R. u. A. Wegner 10 Rt. Ernst Wegner 10 Rt. Joh. Doellner 5 Rt. F. Schottler 10 Rt. F. Brunau 5 Rt. C. H. Zimmermann 10 Rt. C. G. Gerlach 5 Rt. Porsch 2 Rt. Saltzmann Söhne 10 Rt. Th. Schirmacher 5 Rt. Rickert 10 Rt. Summa 182 Rt.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.